

Kohlenstoffdioxid-Quellgas

Eigenarten des Kohlenstoffdioxids

Das merkwürdige Verhalten des CO₂-Quellgases hat seit Seip bis heute die Besucher immer wieder beeindruckt. Das Gas ist eineinhalb mal schwerer als Luft, bleibt daher in der Grube liegen und steigt in der Dunsthöhle maximal bis zur Höhe des Geländers des Besucherganges. Es reagiert hauptsächlich auf die Lufttemperatur und den Luftdruck. Wie schon Seip feststellte, steigt der Gasspiegel in der Dunsthöhle bei hohen und fällt bei niedrigen Lufttemperaturen. In einem Experiment faszinieren die scheinbar schwerelosen Seifenblasen mit ihrem Tanz auf der Oberfläche des unsichtbaren Gases.

Das CO₂-Quellgas bewirkt ein Wärmegefühl, das auf die durchblutungsfördernde Wirkung zurückzuführen ist.

CO₂-Quellgas als Heilmittel

Neben dem Moor und der Sole ist das CO₂-Quellgas das dritte wertvolle Naturheilmittel Bad Pyrmonts. Die CO₂-Quellgasbäder werden im Rahmen des Therapie-Angebotes des Staatsbades Pyrmont im Gesundheitszentrum KÖNIGIN-LUISE-BAD abgegeben u.a. bei rheumatischen Erkrankungen, Arthrosen, Störungen der peripheren Durchblutung, Hypertonie und Koronarinsuffizienz sowie allergischen Erkrankungen (Asthma, Ekzem). Schlecht heilende Wunden kommen schneller zur Heilung.



Naturphänomen Dunsthöhle

Öffnungszeiten und Führungen

01. April – 31. Oktober

Dienstag, Donnerstag, Freitag 15:00 – 17:30 Uhr (letzte Führung)
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 13:00 – 17:30 Uhr
Montag und Mittwoch Ruhetag

November – März auf Anfrage

Telefon 05281 15-1588

Eintrittspreise inkl. Führung

Erwachsene 2,50 €
Kinder (bis 14 Jahre) 1,00 €
Gruppe ab 20 Personen 2,00 € pro Person

Informationen erhalten Sie auch über die
Bad Pyrmont Tourismus GmbH
Europa-Platz 1, 31812 Bad Pyrmont, Telefon 05281 940511
oder E-Mail: info@badpyrmont.de

Niedersächsisches Staatsbad
Pyrmont Betriebsgesellschaft mbH
Heiligenangerstraße 6
31812 Bad Pyrmont
Telefon 05281 15-01
info@staatsbad-pyrmont.de

www.staatsbad-pyrmont.de



FOCUS

TOP

KURORT

2024

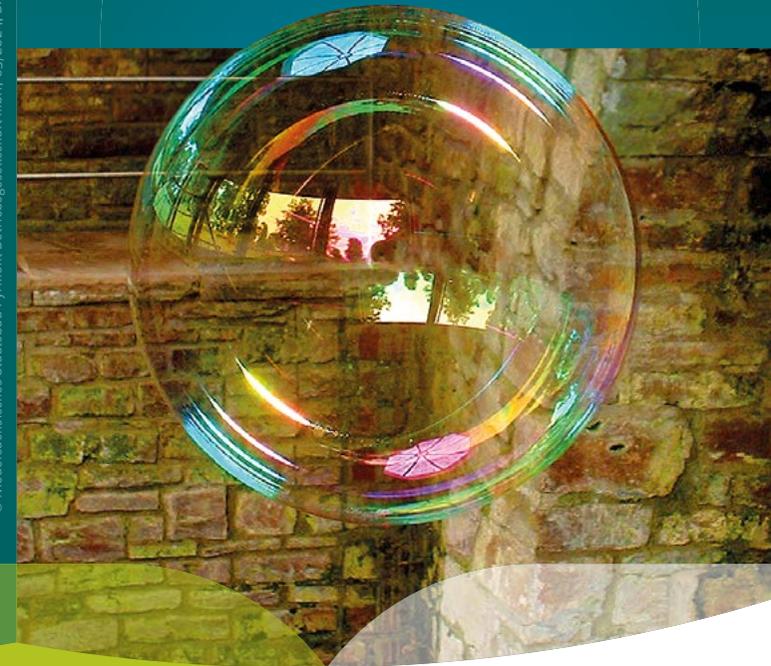
BAD

PYRMONT

PREISLEISTUNGSVERHÄLTNIS
IN ERGEBNISSEINER
FAKTY-ANALYSE

Naturphänomen Dunsthöhle

Ein seltenes Naturphänomen –
einmalig in Europa



© Niedersächsisches Staatsbad Pyrmont Betriebsgesellschaft mbH, 03/2024; Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Die Entdeckung der Dunsthöhle

Die Dunsthöhle liegt auf dem Gelände eines ehemaligen Steinbruchs, auf dem im 17. Jahrhundert Buntsandstein gebrochen wurde. Steinbrucharbeiter bemerkten ab einer bestimmten Tiefe einen „Dunst“, durch den Personen ohnmächtig wurden. Immer wieder wurden auch tote Vögel und andere Tiere in der Grube gefunden.

Als der renommierte Brunnenarzt Dr. Johann Philipp Seip 1712 nach Pyrmont kam, ging er den Erscheinungen auf den Grund. Er vermutete, dass es sich um Schwefeldunst handelte. Kohlendioxid (CO_2) wurde erst einige Jahre später als Luftsäure entdeckt.

Erste Nutzung des CO_2 -Quellgases

Seip hatte in Selbstversuchen durch „wiederholtes Schwitzen und Einziehen des Schwefeldunstes“ festgestellt, dass dieser keine giftigen Stoffe enthält. Mit Genehmigung des Fürsten Friedrich Anton Ulrich zu Waldeck von Pyrmont ließ er 1720 ein steinernes Gewölbe über die dünstende Grube bauen. Darüber ein kleines Gebäude, ca. „6 Schuh ins Viereck und 10 Schuh hoch“, um für Kurgäste ein trockenes Schweißbad herzurichten. Allerdings konnte das trockene Schweißbad wegen des nicht konstanten Kohlendioxidstandes nicht kontinuierlich genutzt werden. Seip stellte wiederum fest, dass Leute aller Schichten „rühmen von guter Besserung und Hülfe gegen Geschwulst der

Füße, Gichtschmerzen und Steifigkeit der Glieder“. Ebenfalls ließ Seip eine heute noch vorhandene Steintafel einbauen mit der Inschrift: „Machst du Italien mit Raritäten groß, sieh hier, die Schwefelgrub' dampft auch aus Pirmonts Schoß“. Hiermit spielte Seip auf die heute nicht mehr existierende Hundsgrotte „Grotte del Cane“ in Neapel an.

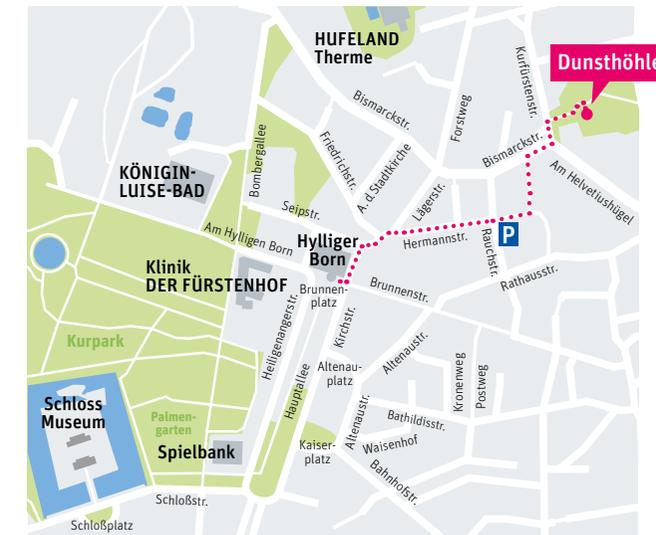


Der Ursprung des Gases

Heute kennen wir den Ursprung des Kohlendioxids. In einer Tiefe von 3.000 – 4.000 Meter befindet sich ein erkaltender Magmaherd, der Kohlendioxid entgast. Nach einer Untersuchung der Helenenquelle ist das dort dem Quellwasser entweichende CO_2 -Quellgas magmatischer Herkunft. Aus dem Kohlendioxid, das zunächst gasförmig dem Magmakörper entweicht, und aus Wasserdampf dersel-

ben Herkunft gehen – unter Hinzutritt von Tiefengrundwasser – die Säuerlinge hervor. Diese steigen aufgrund der Druckverhältnisse und physikalischen Gesetze durch die Verwerfungsspalten und Risse im Gebirge zur Oberfläche und lassen die Quelle sprudeln. Man spricht vom „Kohlensäure-Lifteffekt“, wie er etwa durch das Herausprühen beim Öffnen einer Sprudelflasche bemerkbar ist. Heilquellen mit einem Gehalt von mehr als 250 mg/l Kohlensäure werden als Säuerlinge bezeichnet.

Der Weg zur Dunsthöhle



Den Besuch der Dunsthöhle sollte sich kein Gast entgehen lassen!

Die Öffnungszeiten und Eintrittspreise finden Sie auf der Rückseite.